

Herausgeber: HUBERT CLEMENT
Redaktion: LUXEBURG,
6, KONIGINSTRASSE,
TELEPHON 34-19

A-Z

ABONNEMENTSPREIS:
EIN JAHR 70 fr.
SECHS MONATE . . . 38 fr.
DREI MONATE . . . 20 fr.

LUXEBURGER ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT

die OHNE LICHT Leben



machen, wie früher diese Unglücklichen ihr lichtloses Dasein dahinlebten. Inmitten der mit normalen Sinnen Begabten mußten sie sich ja viel elender fühlen, mußten täglich und stündlich die Härte ihres Loses empfinden. Abgesehen davon, daß sie für ihre Angehörigen eine schwere Last waren, und daß ihnen der Egoismus der gesunden Menschen um sie her viel Leid antat, mit und ohne böse Absicht. Denn ihr Gefühlsleben hat im allgemeinen viel zartere Saiten, die Rücksichtslosigkeit die ihnen widerfährt, schlägt eine Wunde, wo der normale Mensch mit einem Achselzucken reagiert. Und es war ihnen vor allem nicht möglich, ihren Lebenserwerb zu bestreiten. Sie waren auf die bereitwillige Hilfe ihrer Angehörigen und noch viel öfter, wenn sie in unbemittelten Familien zuhause waren, auf die Mildtätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen. Die Fürsorge des Staates war also für niemanden in einem Zeitalter des humanen Denkens, so kategorisch zu fordern, wie für die Blinden.

Am 14. Februar 1900 wurde die Regierung durch ein Gesetz zur Gründung einer Blindenanstalt autorisiert. Die Kommission, welche die Frage studiert hatte, bestand aus den Herren Oberinspektor Witry, Professor de Waha, Sekretär der Unterrichtskommission und J. Meyers, Direktor der Normalschule. Sie kamen zu dem Schluß, daß es vorteilhafter für den Staat wäre, und auch im Interesse der Zöglinge, wenn die neue zu gründende Anstalt von einer Kongregation beherbergt würde.

Die Regierung schloß also mit den Elisabetherinnen von Berburg einen Vertrag unter folgenden Bedingungen: die Genossenschaft stellt die notwendigen Räumlichkeiten für die Schule, die Haus-

- 1. Die staatliche Blindenanstalt in Berburg, Gesamtansicht.
- 2. Haupteingang.
- 3. Rechenunterricht der blinden Zöglinge durch Punktschriftzeichen als Ziffern.
- 4. Der Blinde liest nach der Brailleschrift.

Bei uns blickt die Blindenfürsorge auf einen relativ kurzen Zeitraum zurück. In der Tat besteht die staatliche Blindenanstalt in Berburg erst seit dem Jahre 1900.

Man kann sich eine Vorstellung davon